

Dr. Eduard Konrad Zirm
(1863 – 1944)

Bild

„Ich bin jetzt absolut sicher, dass die Operation erfolgreich durchführbar ist und sich in einer Reihe von Jahren zu einer schwierigen, aber denkbaren Operation entwickeln wird.“

Am 7. Dezember 1905 gelang Dr. Eduard Konrad Zirm mit der ersten erfolgreichen Hornhautverpflanzung und somit der ersten erfolgreichen Organverpflanzung überhaupt ein Meilenstein in der Geschichte der Medizin. Der in Wien geborene Augenarzt schenkte dem 45-jährigen Tagelöhner Alois Glogar sein Augenlicht wieder.

Eduard Konrad Zirm war Schüler und Assistent der Wiener Augenklinik und baute in Olmütz (Mähren) ein Zentrum für Augenheilkunde auf. Am 30. August 1905 wurde Alois Glogar, nachdem er sich beim Kalklöschchen Kalk in die Augen gespritzt hatte, zu dem damals bereits anerkannten Augenspezialisten Dr. Eduard Zirm gebracht. Dem Tagelöhner konnte nicht geholfen werden. Bis Ende November war die Hornhaut beider Augen völlig eingetrübt.

Am 7. Dezember 1905 wurde der 11-jährige Karl Bräuer von Zirm untersucht. Der Bub hatte einen Metallsplitter im rechten Auge, der nicht mehr entfernt werden konnte. Zirm musste dem Buben daher das Auge entnehmen, schnitt mittels des Hippelschen Trepan zwei Scheiben von 5 mm Durchmesser heraus und setzte sie in Glogars Augen ein. Da damals ohne Mikroskop gearbeitet wurde, musste die Hornhaut durch zwei überkreuzte Fäden von Außen verschnürt werden.

Acht Tage nach dem Eingriff waren beide Hornhautscheiben noch durchsichtig und gut fixiert. Nach zehn weiteren Tagen traten im rechten Auge Schmerzen auf und Zirm musste die

eingesetzte Hornhaut entfernen. Auf dem linken Auge hingegen traten keinerlei Komplikationen auf und das Sehvermögen Glogars besserte sich ständig. Der Mann behielt sein Sehvermögen bis an sein Lebensende. Zirms Operation läutete mit der ersten erfolgreichen Organverpflanzung ein neues Kapitel der Medizin ein.

Dr. med. Eduard Konrad Zirm (1863-1944)

Dr. med. Eduard Konrad Zirm wurde am 18. März 1863 in Wien geboren. Sein Vater verstarb sehr früh, seine Mutter Luise und seine Schwester Adele wurden zu seinen wichtigsten Bezugspersonen.

Nach dem Besuch des Schottengymnasiums zeigte Zirm Interesse an der Schriftstellerei und Bildhauerei. Der Wiener entschied sich allerdings für den Weg in die Medizin und begann sein Studium an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien, wo er am Anatomischen Institut zwei Jahre lang als Demonstrator arbeitete. Diese Arbeit schulte sein räumliches Denkvermögen und weckte sein Interesse für die Chirurgie. Der junge Zirm entschied sich für die Ophthalmologie (Augenheilkunde) und nach seiner Promotion wurde er Assistent an der Zweiten Wiener Augenklinik des Karl von Stellwag-Carion (1823 – 1904). Einer seiner Lehrer war Theodor Billroth (1829 – 1894). Der zu den bedeutendsten Chirurgen des 19. Jahrhunderts zählende Arzt war einer der größten Förderer des jungen Zirm. Der schreibt in seinen Erinnerungen: „*Mein Sehnen und Trachten war die Laufbahn des Chirurgen. Billroth mein Ideal.*“

www.drzirm.org/zirmgeschichte.htm , entnommen am 29.9.2005

Von Wien nach Olmütz

1892 verließ Zirm die medizinische Hochburg Wien und nahm eine Stelle in der k.k. Franzensuniversität in Olmütz an. Die Klinikleitung erkannte das Talent des jungen Kollegen und übertrug Zirm im Jahre 1894 als Ordinarius die Behandlung der Augenkranken. Durch den Einsatz Zirms für sein Ressort wurde an der neuen Landeskrankenanstalt ein eigener Pavillon für Augenheilkunde mit 120 Betten eingerichtet. Zirm baute die Klinik in Olmütz zur modernsten Augenheilanstalt in Europa und zur größten im deutschsprachigen Raum aus. Er behandelte nicht nur betuchte Patienten, sondern auch arme Menschen, die sich die Dienste von Chirurgen gewöhnlich nicht leisten konnten. Das brachte ihm

große Popularität bei der Bevölkerung ein. Er führte allein in Olmütz über 7.800 Star-Operationen durch.

Die erste Hornhauttransplantation in der Geschichte der Medizin

Am 7. Dezember 1905 erzielte er einen seiner größten Erfolge als Mediziner. Zirm gelang die erste erfolgreiche Hornhauttransplantation und somit die erste gelungene Organverpflanzung überhaupt. Ein Auge des 11-jährigen Karl Bräuer konnte nicht mehr gerettet werden, spendete aber zwei Hornhautscheiben für den beim Kalklöschchen erblindeten Alois Glogar. Der Eingriff verlief bei einem Auge erfolgreich. Glogar behielt sein Sehvermögen bis zu seinem Lebensende.

1928 wurde Zirm von Beamten der damaligen Tschechoslowakei pensioniert, ohne dass er einen Teil seiner Arbeiten beenden konnte.

Der Privatmann Zirm widmete sich in seiner spärlichen Freizeit dem Geigenspiel und der Hausmusik mit seinen Kindern Konrad und Eduard und Gattin Irene. Auch der Gartenarbeit, der Imkerei, der Dicht- und der Schreibkunst galt Zirms Vorliebe.

Dr. Eduard Konrad Zirm verstarb am 5. März 1944 in seiner Wahlheimat Olmütz. Nach Kriegsende wurde Zirms Urne nach Graz überführt, wo seine beiden Söhne lebten. Eduard Konrad Zirm fand seine letzte Ruhestätte neben seiner Frau Irene am Grazer St. Peter-Friedhof.

Zirms Nachkommen setzten die Tradition fort. Sein ältester Sohn, DDr. med. Konrad Zirm trat ebenfalls in die Fußstapfen des Pioniers wie seine Enkel Prim. Dr. Bernd Zirm (Leiter des Landeskrankenhauses Bad Radkersburg), Martin Terplan MD, Peter Terplan MD und Urenkel Mischka Terplan MD.

Sein Enkel Univ.-Prof. Dr. Mathias Zirm wurde neben zahlreichen nationalen und internationalen Ehrungen im November 2001 mit der Ehrenmedaille für Wissenschaft und Kunst der Österreichischen Albert-Schweitzer-Gesellschaft ausgezeichnet. Der Augenchirurg wurde für sein soziales Engagement gewürdigt. Er hat u.a. den Verein „Besser Sehen“ ins Leben gerufen, um sozial bedürftigen Menschen Augenoperationen zu ermöglichen, und nahm in China zahlreiche kostenlose Eingriffe vor. Quelle: www.drzirm.org

Internationale Anerkennung

Die bahnbrechende Hornhauttransplantation von Dr. Eduard Konrad Zirm fand vor allem im Ausland außerordentliche Anerkennung. Zirm Operationserfolg ebnete den Weg für die weitere Erforschung der Organtransplantation.

Vor allem in den USA wurde die herausragende Leistung Zirms gewürdigt. Die Eye Bank Association of America nahm den Österreicher in ihre **Hall of History** auf. Folgendes wird über Zirm berichtet:

„Zirm will be best remembered for performing the first successful corneal transplant in 1905. He was a well-known ophthalmologist at Vienna University-Augenklinik and at a newly formed eye clinic in Olomouc, a rural area of Austria. Because of his skills, all ophthalmologic cases at the clinic were referred to him. This eye clinic was the largest one in the area, treating over 47,000 patients. Zirm performed thousands of cataract surgeries and many corneal transplants on these patients.“

(<http://www.restoresight.org/general/ebaaanniversary.pdf>
entnommen am 30.09.2005)

Auf der Website der Eye Bank Association widmet die Vereinigung dem 100-jährigen Jubiläum der Transplantation unter dem Titel „100th Anniversary“ ein eigenes Kapitel:

<http://www.restoresight.org/general/anniversary.htm>
entnommen am 30.09.2005)

Curriculum Vitae

Dr. Eduard Konrad Zirm

Geboren: 18. März 1863 in Wien

Gestorben: 5. März 1944 in Olmütz (Mähren)

Schulische Ausbildung:

- Abschluss des Schottengymnasiums
- Studium an der Medizinischen Fakultät Wien
- Demonstrator am Anatomischen Institut
- Promotion zum Dr. med.

Medizinische Laufbahn:

- Augenarzt an der Zweiten Wiener Augenklinik, erster Assistent von Prof. Stellwag
- 1892: Eintritt in die k.k. Franzensuniversität in Olmütz
- 1894 Ordinarius für die Behandlung von Augenkrankheiten, Bau eines eigenen Augenpavillons mit 120 Betten
- Ausbau der Klinik zur modernsten, im deutschsprachigen Raum größten Augenheilanstalt in Europa
- 7. Dezember 1905: erste erfolgreiche Keratoplastik (Hornhautverpflanzung)
- zwischen 1894 und 1928 7.866 Staroperationen in Olmütz

Vorlieben:

- Geigenspiel, Hausmusik
- Gartenarbeit
- Imkerei
- Dichten und Schreiben